

Owner Of a Lonely Heart

The Star of Love

Von Elfenkautz

Kapitel 41: Im Geiste des Feindes

Sailor Moon gab ihr bestes, sie musste Minako befreien und legte soviel Energie wie sie konnte in den Zauber. Minako war inzwischen ganz von Licht eingehüllt. Die anderen Sailor Krieger blickten gebannt auf Sailor Moon und Minako, besonders Healer, sie ließ Minako nicht aus den Augen und konzentrierte sich voll auf ihre emphatischen Fähigkeiten. Bisher konnte sie keine Veränderung feststellen, aber das hatte sie auch nicht erwartet. Wäre es so einfach gewesen Minako zurück zu verwandeln, dann hätte Kunzite sie gleich töten können.

Nein er hatte mit dem gearbeitet was er vorgefunden hatte und sie dann manipuliert. Die Prinzessin der Dunkelheit war immer noch Minako, ihre Angriffe, die Angriffe von Sailor Venus, waren der beste Beweis dafür. Aber Kunzite hatte nicht mit ihnen gerechnet, Healer war sich sicher, dass der General jede Vorkehrung getroffen hatte, um eine Heilung der Venus durch Sailor Moon und ihre Freunde auszuschließen. Doch waren die Starlights- war sie- eine unerwartete Größe, die er gewaltig unterschätzt hatte.

Healer atmete tief ein, sie brauchte ein Verbindung zu Minakos Geist, solange Sailor Moon den Zauber aufrecht halten konnte. Sie schloss die Augen und rief sich Minako in Erinnerung, wie sie war und was aus ihr geworden war.

Sie konnte eine Vielzahl von Energien und Empfindungen spüren, die hellsten waren natürlich die Sailor Krieger, die in Healers Geist leuchteten, wie Flammen. Jede Kriegerin hatte ihr eigenes Licht, am hellsten schien Sailor Moon, ihr Licht war weiß und warm, die Vereinigung aller Farben des Spektrums.

Healer suchte weiter. Dieser Ort war wirklich ein Quell der Macht, sie sah die Umgebung, in der sie kämpften, wie auf einem negativ, alles schimmerte in einem warmen goldenem Licht. Von der Zerstörung die Minako angerichtet hatte, war in Healers Geist nichts zu sehen. Stattdessen gingen vom Boden, Wasser und den Pflanzen feine goldene Fäden aus, die alles durchdrangen und miteinander verbanden, auch die Sailor Krieger wurden von diesem Netz umspannen und durchdrungen, jetzt hatte Healer einen Anhaltspunkt. Sie folgte den einzelnen Fäden mit ihren Gedanken und fand Minako.

Ein dunkler Stern umgeben vom Licht des Heiligtums, die Fäden lagen wie Fesseln um eine schwarze Hülle und hielten sie fest, waren aber nicht in der Lage sie zu durchdringen. Healers Geist steuerte auf den dunkeln Punkt zu, kurz davor hielt sie an. Sie hatte ein wenig Angst, als sie sich an die erdrückende Dunkelheit und die Kälte aus ihrer Vision erinnerte.

Healer sammelte sich und streckte im Geiste ihre Hand aus und berührte den Punkt, wo sie Minakos Herz vermutete. Wie erwarten griffen die Schatten um Minako Healer sofort an, doch sie wusste was zu tun war und ließ es geschehen. Quälend langsam wurde sie von dem Nichts in die Finsternis gezogen und drang somit in Minakos Geist ein.

Healer betete das Sailor Moon stark genug war und noch etwas länger durchhielt. Nachdem sie vollständig in Minakos Geist eingetaucht war, blickte sie an sich herunter. Ihr eigenes Licht hüllte sie ein und ließ die fremde Dunkelheit nicht heran. Auch bemerkte Healer ein sanftes goldenes Leuchten, ein einzelner Faden Venusenergie war mit ihr gekommen.

Healer musste lächeln, man konnte von der Liebe halten was man wollte, aber sie gab einen niemals auf. Die Finsternis zog ihre Kreise enger um Healer, schaffte es aber nicht sie zu berühren.

Die Stimme kicherte, so würde das bestimmt nichts, das Mädchen, welches in der Dunkelheit gekauert hatte, hob den Kopf. „Was ist?“ „Nichts.“ Das Mädchen wollte seinen Kopf grade wieder auf seine Knie legen, da bemerkte es einen silbernen Schimmer in der Dunkelheit. Verwirrt runzelte sie die Stirn, sie wusste nicht wie lang sie schon hier war, jede Minute fühlte sich an wie eine Ewigkeit. „Was ist das?“ „Nichts“ ``Nichts``, das war die Standardantwort der Stimme, die behauptete sie selbst zu sein.

Dieses Licht war vertraut, eine Erinnerung an –Wärme.

Healer konzentrierte sich erneut, diesmal stellte sie sich Minakos Sternenkristall vor. Alles was die Kriegerin war, ihr Wesen, ihre Gefühle und ihre Wünsche. Sie fühlte sich, als würde sie schweben. Immer tiefer drang Healer in Minakos Geist ein, ohne dass die Finsternis, die von Minako Besitz ergriffen hatte, sie berühren konnte. Und dann fand Healer wonach sie suchte, dass Licht von Minakos Stern.

Nichts weiter als ein kleiner blass goldener Punkt. Das Licht wurde von der Dunkelheit verschluckt und Healer bemerkte, dass sie nicht mehr vorwärts kam. Die Dunkelheit, geboren aus Minakos Schmerz und genährt durch Kunzites böser Energie, hatte sich zwischen ihr und dem Licht aufgebaut wie eine Mauer. „Minako!“ rief Healer und hoffte, das Minako sie hören konnte.

Das Mädchen beobachtete das Licht, es bewegte sich und kam näher. Es war schon fast da, dann stoppte es. „Minako!“ erstaunt stand sie auf, dass Licht konnte sprechen. Meinte es vielleicht sie, war das ihr Name? „Wer bist du?“ fragte sie.

Healer hätte am liebsten vor Freunde getanzt, dass war Minakos Stimme. Sie wollte Antworten und weiter auf das Licht zu steuern, aber sie stieß wieder auf die Barriere

und bevor sie etwas sagen konnte zischte eine andere Stimme, die ebenfalls Minako zugehören schien, aber viel böser klang, als Healer es für möglich gehalten hätte, „*Verschwinde!*“

Ein Sturm erhob sich und stieß gegen Healer, doch sie hielt stand, auch Minako schien angegriffen zu werden. Ihr Licht begann zu flackern wie eine Kerze, die in einem starken Luftstrom stand. Wenn sie nichts unternahm, dann würde Minakos Licht einfach ausgeblasen werden und sie wäre für immer verloren.

Healer geriet in Panik und warf sich erneut gegen die Barriere. Es hatte keinen Zweck, sie wusste, sie würde nicht näher heran kommen. Es lag bei Minako diese Barriere zu durchbrechen, sie musste sich selber retten. „Minako!“ rief Healer erneut „Du musst dich wehren!“

Das Mädchen krümmte sich im scharfen Wind, der ihr in die Haut schnitt. Das silberne Licht schien immer noch, es war nicht weit fort, sie musste eigentlich nur ihre Hand ausstrecken. Doch sie konnte nicht, der Wind war viel zu stark und die Stimme, die bisher ihr einziger Gefährte in dieser Dunkelheit war, flüsterte unaufhörlich. „*Nein! Was willst du denn? Zurück zum Schmerz? Du bist viel zu schwach, um zu helfen! Ergib dich der Stille, ich bin du und wir wollen nicht mehr kämpfen.*“

Die Stimme hatte recht, sie war zu schwach zum kämpfen. „Minako! Wehr dich, sie lügt, das ist Kunzite, du bist nicht schwach, nichts von dem was passiert ist deine Schuld!“

Aber was war denn passiert? Das Mädchen hatte Angst und war verzweifelt. Sie wollte diesem Licht so gern glauben, aber die Stimme war sie. „Wer bist du denn? Woher willst du wissen, dass ich stark bin, du kennst mich nicht.“ Healer hörte die Verzweiflung in Minakos Stimme, sie musste sie überzeugen. „Ich.“ Sie stockte, was sollte sie sagen. „Ich bin ein Freund, du kennst mich.“ „*Ein Freund?!*“ zischte die Stimme. „*Wenn es ein Freund ist, wo war es dann, als wir es brauchten?*“ Healer wurde wütend, beherrschte sich aber, sie durfte Minako keinen weiteren Grund liefern, sich weiter in ihrer eigenen Nacht zu verlieren. „Ich bin jetzt da.“ Sprach sie ruhig „ Und es tut mir leid.“

Das Mädchen öffnete die Augen, die sie geschlossen gehalten hatte, das Licht war tatsächlich noch da. „Was tut dir leid?“ „Alles! Das ich dir nie geschrieben hab, obwohl mich deine Briefe nicht erreicht haben. Das ich dich enttäuscht hab. Das du meinetwegen soviel leiden musstest, alles.“ „*LÜGE!*“ schrie die Stimme und verdoppelte ihre Bemühungen.

Healer sprach unbeirrt weiter. „Ich Lüge nicht. Minako es tut mir leid, ich wollte dir nie weh tun. Ich...“ Healer konnte nicht zu Ende sprechen, der Sturm hatte sich in einen Orkan verwandelt und die Dunkelheit schien mit einmal übermächtig zu sein. °Sailor Moons Zauber ist aufgehoben!° Dachte sie verzweifelt, dabei war sie so kurz davor gewesen, sie hatte gesehen wie Minakos Licht heller geworden war, kräftiger.

Healer versuchte ein letztes Mal gegen die Wand, welche sie von der wahren Minako trennte, anzukämpfen. Minako rief nach ihr. Mit letzter Kraft rief Healer. „Minako,

erinnere dich! Ich brauch dich!“ dann wurde sie aus Minakos Geist gestoßen.

Die Phantome hatten ihr tun unterbrochen, als sie das Licht an der Oberfläche spürten. Licht zog sie an, wenn auch nur, weil sie dem Drang nicht nachgeben konnten, es zu zerstören. Sie hatten das Zentrum dieses Lichts angegriffen, noch bevor Apokal es verhindern konnte. Es ging alles so schnell, Sailor Moons Zauber wurde unterbrochen und Minako fiel auf die Knie. Apokal eilte zu Minako, hatte Sailor Moon es geschafft?

Auch Healer brach zusammen, als sie gewaltsam aus Minakos Gedanken gedrängt wurde. Noch bevor sie auf den Angriff der Phantome reagieren konnte, es waren drei an der Zahl, brachen ihre Feinde den Angriff ab. Healer sah zu Minako, die sich keuchend auf Apokal stütze und ihre rechte Hand in ihre Brust gekrallt hatte. „Dafür werdet ihr büßen.“ Fauchte sie und die beiden verschwanden ebenso wie die Phantome.

In diesem Augenblick erschienen Pluto, Mars und Saturn. „Prinzessin“ rief Saturn und eilten auf die am Boden kniende Sailor Moon. „Ich hab's nicht geschafft.“ Wimmerte die Blonde und weinte leise. „Was ist passiert?“ Wandte sich Pluto an die anderen. „Minako“ sagte Uranus leise. „Sie hat versucht diesen Ort zu zerstören.“ Ergänzte Neptun.

„Scheint ihr gelungen zu sein.“ Bemerkte Mars lakonisch, nachdem sie sich umgesehen hatte und das Ausmaß der Verwüstung abzuschätzen versuchte. „Das ist nur oberflächlich.“ Schnaufte Healer, sie war auf dem Boden sitzen geblieben, sie hatte fast all Energie verloren.

Die übrigen Sailor Krieger starrten sie an, doch sie schüttelte den Kopf. „Nicht hier.“

Minako erschien im Thronsaal, immer noch von Apokal gestützt, Kunzite erwartete sie bereits, er hatte alles im schwarzen Kristall gesehen. „Ihr seid gescheitert.“ Das letzte was Minako jetzt brauchte, waren Belehrungen. „ Und du hast zugesehen!“ sie machte sich vom Halbdämon frei, der sie nur widerstrebend losließ. „Hattest du daran gedacht, mal zu helfen?“ „Helfen? Venus, ich bin General des Bösen. Das ist nicht mein Stil.“ Bemerkte er kalt, sein Gleichmut machte Minako wahnsinnig. „Pah, siegen wohl auch nicht. Jetzt werden die Krieger die Quelle der Venus bewachen und wir müssen dieses Heiligtum unbedingt zerstören.“ Kunzite zuckte mit den Achseln, „Es gibt andere Orte.“

Die Prinzessin der Dunkelheit funkelte ihren Herrn böse an, dieser Typ verstand nicht das geringste von der wahren Macht dieses Ortes. Solange sie diese Quelle nicht zerstörten, war es egal was sie anstellten. Die Sailor Krieger und besonders die Mondprinzessin konnten sie immer noch besiegen. Doch Minako wusste es war zwecklos mit Kunzite darüber zu reden. Wütend stapfte sie an ihm vorbei, sie musste allein sein. Sie fühlte sich merkwürdig, Sailor Moons Zauber hatte ihr wohl mehr zugesetzt, als sie glauben wollte und dann war da noch dieses Gefühl, welches plötzlich von ihr Besitz ergriffen hatte.

Minako war sich sicher, dass es nichts mit der Mondprinzessin zu tun gehabt hatte. Dennoch war es ihr seltsam vertraut.

Kunzite blickte Minako nicht nach, sollte sie sich abregieren. Der letzte Test war erfolgreich gewesen, Sailor Moon hatte versucht, mit Hilfe des Silberkristalls, Minako zu heilen. Doch sie war gescheitert, nichts würde die Venus bekehren können und die Quelle ihrer Macht auf Erden, würde über kurz oder lang versiegen. Einen Zauber, den sie vor Äonen selber gewoben hatte, einen Zauber, der eigentlich ihrer eigene Welt hatte beschützen sollen.

Apokal stand nach wie vor unbewegt, er beobachtete Kunzite, der seinen eigenen Gedanken nachhing. Doch wurde der General seiner Gegenwart gewahr. „Ah Apokal, nun was denkst du über unsere kleine Prinzessin.“ Er fuhr zusammen, Kunzite lachte kalt. „Antworte ruhig.“ „Sie ist durch und durch böse General.“ Sagte er in eine Verbeugung hinein, damit Kunzite ihm nicht in die Augen sehen konnte. „Oh ja das ist sie. Mein größtes Meisterwerk, bis das Königreich wieder aufersteht.“

Apokal verharrte in seiner Verbeugung und bewegte sich nicht. Es war dem General also nicht aufgefallen. Die silberhaarige Kriegerin, sie war kurz nach Minako und Sailor Moon zusammen gebrochen. Er hatte alles gesehen, bevor die Phantome angegriffen hatten, schien es für einen Augenblick so aus zu sehen, als ob Minako wieder sie selbst werden würde. Eigentlich hätte er was tun müssen, doch er konnte nicht. Nein er wollte nicht, er hatte gewollt, dass Sailor Moon siegt. Doch dann hatten die Phantome alles verdorben.

„Du kannst gehen, bereite alles für einen Angriff auf den Hikawa Tempel vor.“ „Ja mein Herr.“ Apokal zog sich zurück, Katas wartete schon auf ihn. „Was habt ihr mit meinen Phantomen gemacht! Oh das war Absicht.“ Apokal erwiderte nichts, warum auch das Offensichtliche abstreiten. „Die Prinzessin wollte die Quelle zerstören.“ Sagte er nur „Ich weiß.“ bemerkte Katas, " zu dumm nur das ihr aufgehalten wurdet. Sieht aus, als könne ihre Hochnäsigkeit doch nicht alles bessere.“ Apokal schwieg erneut.

Katas würde mit Minako nie gut Freund werden, seine Schwester schien sein Schweigen falsch zu deuten. „ Na wie gefällt dir deine Angebetete jetzt? Denk nicht, mir wäre nicht aufgefallen, dass du keinen Finger gekrümmt hast, um ihr zu helfen.“ Apokal öffnete den Mund, doch seine Schwester winkte ab und lächelte ihn freundlich an. „Macht nix, ich hätte es auch nicht getan. Schön zu sehen, dass du wieder du selbst bist.“ Apokal schloss seine Mund wieder und nickte zögerlich.

Katas hatte alles falsch verstanden, für sie gab es nur noch ihren Hass. Der Schmerz in den Augen ihres Bruders, war ihr völlig entgangen, mit dem Rücken zu ihm sprach sie weiter „Mit etwas Glück, erledigen sich diese Kuh und die Sailor Krieger gegenseitig.“ Apokal atmete einige Male tief ein und aus, seine Schwester war die einzige Vertraute die er je hatte, trotzdem verstand er sie nicht mehr, oder vielleicht hatte er sie nie verstanden. „Kunzite will den Hikawa Tempel angreifen.“ Katas fuhr herum. „Und das sagst du mir jetzt? Wann?“ „Bald, also sollte wir uns beeilen.“ Katas schien vor Freude zu explodieren und so bekam sie wieder nicht mit, das ihr Bruder kaum Anteil nahm und eher bestürzt wirkte, die Sailor Krieger erneut anzugreifen.

Ha ich wusste doch, dass ich die woche noch eins schaffe. *GG*

;)

lg kautz